



Die Nationale Demenzstrategie

In Deutschland leben schätzungsweise 1,7 Millionen Menschen mit einer Demenz. Bis zum Jahr 2050 wird die Zahl der Betroffenen voraussichtlich auf 3 Millionen steigen.

Um dieser großen Herausforderung zu begegnen, erarbeitet die Bundesregierung bis 2020 eine Nationale Demenzstrategie. Dies tut sie gemeinsam mit Bundesländern und Kommunen, Vertretern der Betroffenen, der Pflegeversicherung sowie zahlreichen weiteren Akteuren aus dem Bereich Medizin und Pflege. Alle Akteure haben das gemeinsame Ziel, die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Deutschland zu verbessern und tragfähige Strukturen für die Zukunft zu schaffen.

Eine Demenz tritt meist erst im Alter von über 85 Jahren auf. Menschen mit einer Demenz haben zunehmende Schwierigkeiten mit dem Gedächtnis, der Orientierung, der Sprache und bei der Bewältigung von Alltagsaufgaben. Die Ursache sind Erkrankungen des Gehirns, in deren Verlauf Nervenzellen verloren gehen. Die häufigste und bekannteste dieser Erkrankungen ist die Alzheimer-Krankheit. Es ist bis heute nicht geklärt, warum Alzheimer entsteht und wie man die Erkrankung verhindern kann. Vieles spricht aber dafür, dass ein gesundes und aktives Leben in gewissem Maße vor Alzheimer schützt.

Damit Menschen mit Demenz trotz ihrer Erkrankung ein selbstbestimmtes Leben führen können, brauchen sie Beratung, Unterstützung sowie gute Pflege und medizinische Versorgung. Um die Ursachen von Demenz besser zu verstehen und die Versorgung der Betroffenen zu verbessern, ist weitere wissenschaftliche Forschung notwendig. Eine informierte und offene Gesellschaft kann dafür sorgen, dass Menschen mit Demenz am Leben teilhaben können. Diese Themen werden bei der Entwicklung der Nationalen Demenzstrategie in vier Handlungsfeldern bearbeitet.

Vier Handlungsfelder

- 1 Strukturen zur gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Demenz an ihrem Lebensort aus- und aufbauen**

Es soll ein gutes Umfeld für Menschen mit Demenz an ihrem Lebensort geschaffen werden. Dazu gehört zum Beispiel die Gestaltung demenzfreundlicher Sozialräume, die Information der Öffentlichkeit über die Erkrankung, der Ausbau passender Wohnformen und die Förderung ehrenamtlicher und nachbarschaftlicher Hilfe.
- 2 Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen**

Die meisten Menschen mit Demenz leben in ihrem eigenen Zuhause und werden dort von ihren Familien, von Freunden und Nachbarn unterstützt und gepflegt. Um diese Situation gut gestalten zu können, sollen alle Beteiligten die nötige Beratung, Unterstützung und Entlastung erhalten.
- 3 Medizinische und pflegerische Versorgung von Menschen mit Demenz weiterentwickeln**

Die Pflege und medizinische Behandlung von Menschen mit Demenz soll weiter verbessert werden. Daher werden Maßnahmen entwickelt, um die Versorgung von Menschen mit Demenz zum Beispiel in Arztpraxen, in Pflegeheimen und in Krankenhäusern weiter zu verbessern.
- 4 Exzellente Forschung zu Demenz fördern**

Wissenschaftliche Forschung in diesem Bereich hat das Ziel, die Ursachen von Demenz aufzudecken und Zusammenhänge besser zu verstehen. Dadurch können beispielsweise in Zukunft die Erkrankungen, die zu Demenz führen, eventuell vermieden, besser therapiert oder sogar geheilt werden.

Wer wirkt mit?

Die Nationale Demenzstrategie wird unter Federführung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums für Gesundheit gemeinsam mit den Bundesländern und Kommunen sowie einer Vielzahl von Organisationen erarbeitet.

Folgende Gestaltungspartner arbeiten in den unterschiedlichen Handlungsfeldern zusammen:

Weitere Bundesministerien:

- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
- Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales
- Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Vertretungen der Bundesländer und Kommunen:

- Arbeits- und Sozialministerkonferenz
- Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (Bayerische Demenzstrategie)
- Deutscher Landkreistag
- Deutscher Städtetag
- Deutscher Städte- und Gemeindebund
- Gesundheitsministerkonferenz
- Kultusministerkonferenz
- Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz (Demenzstrategie Rheinland-Pfalz)
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie Saarland (Demenzplan Saarland)
- Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein (Demenzplan Schleswig-Holstein)

Weitere Akteure und Nichtregierungsorganisationen:

- Aktion Demenz e. V.
- Aktion Psychisch Kranke e. V.
- Beirat für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen

- Bundesärztekammer
- Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte
- Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Der Pflegebevollmächtigte der Bundesregierung
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. Selbsthilfe Demenz
- Deutsche Bischofskonferenz
- Deutsche Expertengruppe Dementenbetreuung e. V.
- Deutsche Fernsehlotterie gGmbH
- Deutsche Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin
- Deutsche Gesellschaft für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaften e. V.
- Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V.
- Deutsche Krankenhausgesellschaft
- Deutsche Sporthochschule Köln
- Deutscher Pflegerat e. V.
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.
- Deutsche Vereinigung für Rehabilitation
- Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen
- Evangelische Kirche in Deutschland
- GKV-Spitzenverband
- Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (Universität Leipzig, Medizinische Fakultät)
- Kassenärztliche Bundesvereinigung
- Kuratorium Deutsche Altershilfe
- Malteser Deutschland gGmbH (Fachstelle Demenz)
- Robert Bosch Stiftung GmbH
- Spitzenverband ZNS
- Verband der Privaten Krankenversicherung
- Verband Deutsche Alten- und Behindertenhilfe e. V.
- Zentrum für Qualität in der Pflege
- Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeier (Mitglied im Deutschen Ethikrat)

Nähere Informationen zu der Nationalen Demenzstrategie finden Sie unter:

➔ www.nationale-demenzstrategie.de